



Der Verhaltenskodex soll dazu beitragen, uns zu sensibilisieren für unser eigenes Verhalten im Kontakt mit Schutzbefohlenen und seine Auswirkungen in unterschiedlichen Situationen.

Ich behandle alle (Kinder, Jugendliche und Erwachsene) mit Respekt, Mitgefühl, Würde und Gerechtigkeit.

Ich bringe allen, denen ich begegne, ein positives, angemessenes Verhalten entgegen.

Ich kenne das für meinen Arbeitsbereich relevante Schutzkonzept.

Ich achte in meiner Arbeit auf Offenheit, Toleranz, Transparenz, Ehrlichkeit und Sicherheit.

Ich respektiere die Grenzen aller und unterstütze Kinder, Jugendliche und Erwachsene dabei, ihre Rechte zu kennen und wahrzunehmen.

Ich helfe allen dabei, bei Problemen Lösungen zu finden.

Ich achte auf ein professionelles Verhältnis zwischen Nähe und Distanz in meiner Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen.

Ich achte auf eine angemessene Sprache.

Ich melde jeden Verdacht auf Missbrauch an die für Prävention und Intervention zuständigen Personen oder an die Einrichtungsleitung.

Ich unterlasse jede Form von Gewalt (emotionale, physische, sexualisierte usw.) und schütze diejenigen, die von Gewalt bedroht sind.

Ich unterlasse diskriminierendes Verhalten und diskriminierende Sprache, z.B. in Bezug auf Herkunft, Geschlecht, sex. Orientierung, Religion oder Behinderung.

Ich fotografiere und/oder veröffentliche Fotos von anderen Personen nur, wenn deren ausdrückliches Einverständnis (und ggf. das der Sorgeberechtigten oder einer gesetzlichen Betreuung) vorliegt.

Ich pflege keine herausgehobenen Freundschaften und / oder intime Beziehungen mit den mir anvertrauten Kindern / Personen in vulnerablen Situationen.

Weitere Erläuterungen finden Sie auf den nächsten beiden Seiten.



VERHALTENSKODEX der Guter Hirte St. Gabriel München gGmbH

Erläuterungen:

Gestaltung von Nähe und Distanz

- Einzelgespräche finden nur in den dafür vorgesehenen Räumlichkeiten statt.
- Grenzverletzungen dürfen nicht übergangen werden und müssen thematisiert werden.
- Geheimnisse mit Schutzbefohlenen darf es nicht geben.
- Spiele, Methoden, Übungen und Aktionen werden nach pädagogischen Gesichtspunkten sorgfältig ausgewählt. Sie werden so gestaltet, dass keine Angst gemacht wird, keine Grenzen überschritten werden, und kein Vorschub zu Grenzverletzungen geleistet wird. Die Teilnahme ist immer freiwillig.
- Der Umgang mit Geschenken ist zu reflektieren, transparent und angemessen zu handhaben. Geschenke dürfen nicht der Vorteilsnahme dienen.

Sprache, Wortwahl und nonverbale Interaktion

- Kommunikation erfolgt in wertschätzender Weise. Sie soll der jeweiligen Rolle, dem Auftrag, der Zielgruppe und ihren Bedürfnissen entsprechen.
- Alle Schutzbefohlenen werden mit ihrem bevorzugten Namen angesprochen.
- Sexualisierte Sprache wird in keiner Form geduldet.
- Mitarbeitende sind verpflichtet, gegen Diskriminierung, gewalttätiges oder sexistisches Verhalten und Mobbing Stellung zu beziehen. Dies bezieht sich auch auf das Verhalten der Schutzbefohlenen untereinander.
- Alle genannten Punkte gelten für jede Art von Interaktion, auch online (soziale Medien, Cyberspace).

Angemessenheit von Körperkontakt

- Körperliche Berührungen haben altersgerecht und dem jeweiligen Kontext angemessen zu sein.
- Körperkontakt ist nur für die Dauer und zum Zweck einer Versorgung, z.B. Erste Hilfe, Pflege, erlaubt.
- Körperkontakt ist sensibel und bedarf in allen anderen Situationen der freien und erklärten Zustimmung von beiden Seiten. Nonverbale Signale müssen beachtet und respektiert werden.

Beachtung der Intimsphäre

- Gemeinsame Körperpflege sowie das Umziehen mit Schutzbefohlenen sind nicht erlaubt.
- Die Zimmer bzw. Unterkünfte aller Beteiligten gelten als deren Privat- bzw. Intimsphäre. Die gemeinsame Unterbringung von Teilnehmenden und Betreuenden ist verboten.
- Niemand darf in einer intimen Situation (Umkleiden, Duschen, Toilettengang etc.) beobachtet oder gefilmt werden.



VERHALTENSKODEX der Guter Hirte St. Gabriel München gGmbH

Verhalten auf Tagesaktionen, Freizeit und Reisen

- Für Veranstaltungen und Reisen ist eine ausreichende Anzahl an erwachsenen Begleitpersonen sicherzustellen.

Umgang und Nutzung von Medien und sozialen Netzwerken

- Die Auswahl von Filmen, Fotos, Musik, (Computer-)Spielen sowie Print- und Online-Materialien hat pädagogisch sinnvoll und altersadäquat zu erfolgen.
- Medien mit pornografischen Inhalten sind verboten.
- Kontakt mit Schutzbefohlenen ist nur über das Diensthandy erlaubt.

Sonstiges

- Die Wahl der eigenen Kleidung, der Konsum von Alkohol bei Festen und Feierlichkeiten der Mitarbeitenden, oder das Rauchen mit Schutzbefohlenen ist Gegenstand von Reflektion im Hinblick auf die Konsequenzen für die Beziehungen zu den uns unvertrauten Personen. Der Konsum von Cannabis in der Einrichtung ist verboten.

Die Geschäftsführerin und die Bereichsleitungen machen diesen Verhaltenskodex in ihren jeweiligen Bereichen bekannt und achten auf dessen Umsetzung.

München, 21.02.2024

Silke Mann
Geschäftsführerin

Grundlagen für diesen Verhaltenskodex:

- Verhaltenskodex der Congregational Safeguarding Policy (2021)
- Verhaltenskodex der Deutschen Provinz der Schwestern vom Guten Hirten (2016)
- Verhaltenskodex im Bistum Würzburg für die Arbeit und den Umgang mit Kindern, Jugendlichen und erwachsenen Schutzbefohlenen zur Prävention sexualisierter Gewalt. Würzburger Diözesanblatt Nr. 13 – 01.07.2019 – 165. Jahrgang, Seite 259 – 262.